

## **Donald Trump will sich auf sein Amt konzentrieren und stellt seine Kabinettsbesetzung vor, Netflix hat jetzt eine Offline-Funktion**

*Zusammenfassung der U.S. Berichterstattung vom 28. November bis zum 2. Dezember*

(lg) In dieser Woche befassten sich die U.S.-Medien hauptsächlich mit der Ankündigung des zukünftigen Präsidenten Donald Trump, sich aus dem Tagesgeschäft zurückzuziehen, seiner geplanten Kabinettsbesetzung und der neuen Offline-Funktion des Streaming-Anbieters Netflix.

Donald Trump hat einen Interessenkonflikt. Das ist bekannt. Sein zukünftiger Job im Weißen Haus ist nicht vereinbar mit seiner Rolle als Unternehmer. Nun kündigte er in einer Reihe von Tweets am Mittwochmorgen an, sein „großartiges Unternehmen“ zu verlassen um sich voll und ganz auf sein bevorstehendes Amt zu konzentrieren. Rechtlich dazu verpflichtet ist er als Präsident nicht, wie er gegenüber der *New York Times* betonte. Allerdings blieb es auch bei dieser Ankündigung, weitere Details gehen aus den Tweets nicht hervor. Ob der zukünftige amerikanische Präsident also die „Trump Organization“ verkauft oder an seine Kinder Eric, Donald Jr. und Ivanka überträgt, bleibt abzuwarten. Wahrscheinlicher erscheint letzteres, was den Interessenskonflikt nicht auflösen würde, denn solange Donald Trump nicht vorhat, sein Unternehmen außerhalb der Familie zu verkaufen “tut er nichts dafür, das Problem zu lösen“, kritisiert die *New York Times*. Wenn seine Kinder das Unternehmen leiten, ist die Wahrscheinlichkeit hoch, dass politische Entscheidungen zu ihren Gunsten gefällt werden. Entscheidet sich der künftige amerikanische Präsident wider Erwarten dazu, sein Unternehmen zu verkaufen, erinnert die große Tageszeitung daran, dass er in diesem Fall die sogenannte „Bescheinigung über die Veräußerung“ nutzen kann und kaum Steuern auf den Gewinn zahlen muss. Dieses System wurde entwickelt, um reichen Unternehmern den Einstieg in den Staatsdienst zu erleichtern; sie können so Interessenkonflikte vermeiden, ohne dass ihnen nennenswerte finanzielle Verluste entstehen.

Mehr Information zu Trumps Rückzug aus seinem Unternehmen soll es am 15. Dezember bei einer Pressekonferenz in New York City geben, die er zusammen mit seinen Kindern halten wird. Die *Los Angeles Times* sieht darin ein klares Schema, denn um von Kontroversen abzulenken, kreierte Donald Trump einfach neue. Indem er keine Details bekannt gibt und Journalisten auf einen späteren Zeitpunkt verweist, sichert er sich „die mediale Aufmerksamkeit“. Zusammenfassend bleibt zu sagen: Donald Trump twittert gerne und viel, wahr macht das seine Aussagen allerdings nicht.

Nicht nur wegen seiner Tweets war Donald Trump diese Woche wieder Thema in der amerikanischen Presse, auch Neuigkeiten zur Besetzung seiner Regierung sind eine genauere Betrachtung wert. Am Donnerstag titelte die *Washington Post*, dass Trump dabei sei, die „wohlhabendste Regierung der modernen amerikanischen Geschichte zusammenzustellen“. Man bedenke, eines seiner zentralen Wahlkampfthemen war die Verurteilung von Amerikas Eliten, also genau diejenigen, die er nun nach und nach für sein Kabinett nominiert. Steve Mnuchin ist ehemaliger Goldman Sachs Geschäftsführer, Hedgefondmanager und Hollywoodgeldgeber und wird in der Trumpadministration nun Finanzminister. Auch der zukünftige Handelsminister, Investor Wilbur Ross, hat gute Beziehungen zur Wall-Street, während sein künftiger Stellvertreter, Todd Ricketts, Sohn eines Milliardärs und Miteigentümer des Baseballteams Chicago Cubs ist. Die Liste der Superreichen im Kabinett lässt sich so weiterführen, und die *New York Times* stellt in Frage, dass eine solche Besetzung zu Nutzen des „kleinen Mannes“ sein kann, für den sich Donald Trump stark machen will und der einen Großteil seiner Wählerschaft ausmacht. Zudem wird ab Januar laut der *Chicago Tribune* ein „leidenschaftlicher Obamacare Kritiker“ die Position des Gesundheitsministers übernehmen. Tom Price ist außerdem Verfechter dafür, die staatliche „Medicare“ zu privatisieren, eine Position, die Trump in seinem Wahlkampf ebenfalls nicht vertrat.

Freuen dürfen sich diese Woche Abonnenten des Streamingdienstes Netflix. Das in Kalifornien ansässige Unternehmen stellte Mitte der Woche die neue „Offline Funktion“ der Netflix-App vor, welche es möglich macht, bestimmte Videos zu downloaden und dann „offline“, also ohne Internetverbindung, anzuschauen. Laut der *Washington Post* schlossen Netflix-Verantwortliche, trotz großer Nachfrage, noch im April eine solche Funktion aus. Im Moment gilt die Option nur für ausgewählte Filme, Dokumentationen oder Serien wie *Orange Is The New Black* und *The Crown*, soll aber im Laufe der Zeit auch auf andere Inhalte ausgeweitet werden. Gerade für Nutzer, die in Gebieten mit schlechter Internetverbindung leben oder ein geringes Datenvolumen auf Smartphone und Tablet haben, ist diese neue

Funktion ein willkommenes Geschenk. Zusätzliche Kosten fallen für Abonnenten nicht an, da die „Offline Funktion“ Teil des neuen Updates für die App ist.

Quellen:

<http://www.nytimes.com/>

<https://www.washingtonpost.com/>

<http://www.latimes.com/>

<http://www.chicagotribune.com/>